

Die SIEBENAUMÜHLE.

Nachbetreuungseinrichtung mit Wohnen, Arbeit und Kultur

Die Ausgangssituation

Die *Siebenau Mühle* ist ein Anwesen aus dem 14, 15. Jahrhundert, das für die Errichtung einer **forensischen Nachbetreuung** prädestiniert ist:

Das Gehöft liegt zwischen den Orten Leitersdorf und Lödersdorf im Raabtal und weist **keine direkten Nachbarn** auf. Stattdessen ist es von Ackerland umgeben, wobei rund 10 Hektar dieser Fläche in Form eines *Scheibengrundes* zur Mühle gehören.

Es wird damit eine forensische Nachbetreuungseinrichtung möglich, die den **Schwerpunkt einer landwirtschaftlich-gärtnerischen Tagesstruktur** aufweist. 10 Hektar Scheibengrund sind nämlich der optimale Ort, um eine **maximal mögliche Permakultur-Landwirtschaft** zu errichten, die **vielfältige Arbeitsmöglichkeiten** für die Bewohner:innen bietet. Und die zu dem ernsthaft **zum wirtschaftlichen Erhalt der Einrichtung** beitragen kann.

Für die *Siebenau Mühle* als forensische Nachbetreuungseinrichtung spricht zudem seine Nähe zum "Grünen Kreis Johnsdorf", der rund 15 Gehminuten entfernt liegt. Was interessante und oft notwendige **Kooperationsmöglichkeiten** eröffnet.

Eine *ganz andere Nachbarschaft* legt es schließlich auch noch nahe, in die Einrichtung auch einen **Kulturschwerpunkt** zu intriggieren:

Direkter und noch älterer Nachbar der Mühle ist das **Wasserschloß Hainfeld**, in dem *Joseph von Hammer-Purgstall* nicht nur die *Moderne Orientalistik* entwickelte und die *Österreichische Akademie der Wissenschaften* konzipierte; von hier aus wurde auch mit **Goethe** korrespondiert und dieser zum Werk "*Der Orientalische Diwan*" inspiriert.

Dieses "alte kulturelle Feld" aufgreifend soll es deshalb 2 - 3 mal pro Jahr Veranstaltungen zum Thema "**Kultur und Literatur**" in der forensischen Arbeit geben, wie sie neuerdings von der **IAFP**, von der **International Association for Forensic Psychotherapy**, forciert werden. Diese Veranstaltungen werden nicht nur der **Fortbildung** dienen, sondern sollen auch die Einrichtung in die Gegend **kulturell integrieren** und **etwaige Ängste reduzieren helfen**.

Das konkrete Angebot

In einer ersten Ausbaustufe wird das Areal so adaptiert, dass

- A** vier Wohngruppen,
 - B** eine Permakultur-Landwirtschaft, und
 - C** Meeting- und Tagungsräumlichkeiten für Arbeit in den *Bereichen Wissenschaftliche Ausbildung, Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Forensik*, sowie
 - D** Meeting- und Tagungsräumlichkeiten für Arbeit im Bereich *Narration, Forensik und Literatur*
- ihren Bestand finden.

Zu A Vier Wohngruppen

Die Siebenauumühle startet ihren Betrieb mit 4 Wohngruppen:

- Gruppe 1 bietet **sechs** Wohn- und Betreuungsplätze für **gut strukturierte 21 /1 - Klient:innen**, die Beschäftigungen und mehr nachgehen können, aber von den "Verführungen" des urbanen Kontexts ferngehalten werden sollen.
- Gruppe 2 besteht ebenfalls aus **sechs** Wohn- und Betreuungsplätzen, die von Klient:innen des Maßnahmenvollzugs **21/2** belegt werden können, deren Delikte in Richtung **schwere körperliche wie sexuelle Gewalt** gehen.
- Gruppe 3 reserviert ihre **sechs** Plätze für **langstrafige Untergebrachte** aus dem Bereich **21 / 2**, die eine - **Gefängnis-erweiternde - Langzeitbleibe** suchen, die ein **Moment** von *doch priveter Existenz* inkludiert. Weil auf dem weitläufigen Areal zum Beispiel über einen eigenen **kleinen Vor- oder Schrebergarten** verfügt werden kann.
- Gruppe 4 schließlich eröffnet eine **Gefängnis-erweiternde Langzeitbleibe** für **Langstrafige des Normalvollzugs**, die heute ebenso nach Vollendung etwa einer *lebenslangen Haftstrafe* ausschließlich in ein beteutes Wohnen entlassen werden.

Grundsätzlich ist anzumerken,

dass die **Siebenauumühle nur** Klient:innen offen steht, **deren Gefährlichkeit abgebaut ist**, wie psychologische wie psychiatrische Testungen und Begutachtungen **mehrfach** ergeben haben. Ihnen kommt folglich der Status von **Bedingt Entlassenen** zu. Zudem wird im Bedarfsfall und in Abstimmung mit den gerichtlichen Möglichkeiten die **Fußfessel** um Einsatz kommen.
(Vergl. dazu auch im Anhang das *Vorläufige Sicherheits-Konzept*)

dass die Auswahl der Bewohner:innen nach **klaren Kriterien** erfolgt, die sicherstellen, dass die Bewohner:innen **zusammenpassen** und einander **nicht triggern**, sprich: **nicht gefährden**. Hierzu wird auch auf die **empirischen Forschungsergebnisse** zurückgegriffen, die mittlerweile im Bereich *Betreutes Wohnen und seine Zusammensetzung* vorliegen.

dass die Einrichtung primär **Männern** offensteht. Frauen sind denkbar, werden aber die Ausnahme sein und bedingungslos nur dann aufgenommen, wenn deren Sicherheit geichsam "absolut" gewährleistet werden kann.

dass zu Betreuende der Gruppe 1 zwar in Richtung eines Pflegebedarfs gehen dürfen, aber **nicht** die **Pflegestufe 3** überschreiten dürfen. Auch wird deren besonderen Bedürfnissen durch bauliche Maßnahmen und notwendigen Abgrenzungen Rechnung getragen.

Zu B Eine Permakultur-Landwirtschaft

Die Entwicklung und Kultivierung einer Permakultur-Landwirtschaft ist eines der **Herzstücke** der Siebenau mühle. Sie bietet den Bewohner:innen eine **sinnvolle Tätigkeit** an, da es um eine **schrittweise Adaptierung** und völlige Neu-Kultivierung einer großen landwirtschaftlichen Fläche geht.

Zudem erlaubt die Permakultur-Landwirtschaft **reale Zuverdienste (im Rahmen des gesetzlich möglichen)** sowohl für die Bewohner:innen als auch für die Einrichtung selbst. Wobei der wirtschaftliche Gewinn (speziell für die Einrichtung) nicht das zentrale Thema ist - auch wenn er über die Jahre zur finanziellen Stabilisierung der Siebenau mühle beitragen könnte.

Primäres Ziel dieses landwirtschaftlichen Betriebes ist es, in **Strukturen, Langfristigkeit, Rückschlägen und (Selbst-)Verantwortung** denken zu lernen. Wie auch ein kleines Stück Land "pachten" zu können, in dem ein **Moment von Privatheit** und "**kleinem Besitz**" realisiert werden kann.

Um die Permakultur-Landwirtschaft, die dementsprechend auch **zentraler Träger der tagesstrukturellen Betreuung** ist, lassen sich zudem weitere Tätigkeiten (speziell auch **als Winter-Tagesstruktur**) etablieren, die ebenfalls den Charakter einer sinnvollen weil produktiven Tätigkeit haben:

- Kooperationen mit regionalen **Hofläden** und Übernahme **auslagerbarer Arbeiten**,
- Übernahme händischer Tätigkeiten wie **Sortieren** und **Verpacken** von auch größeren Partnern wie **Sonnentor**;
- **Trocknungstätigkeiten** und noch vieles mehr.

Ein detailliertes Konzept zur Entwicklung einer *Permakultur-Anlage Siebenau mühle* ist im **Anhang** zu finden.

Zu C Meeting- und Tagungsräumlichkeiten für Arbeit in den Bereichen Wissenschaftliche Ausbildung, Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Forensik

Die Siebenau Mühle besteht aus insgesamt 4 großen Gebäuden, von denen die **Mühle** das wohl älteste ist. Diese soll eine **Adaptierung** als Ort für **Meetings** und **Tagungen** erhalten - was auch **Veranstaltungen** bis hin zu **Ausstellungen**, **Lesungen** oder **Laientheater-Aufführungen** inkludiert, sofern diese **AUS der forensischen tagesstrukturellen Arbeit** heraus entstehen. Dementsprechend ist die Mühle auch der Ort der **Organisations-Büros** für diese "Veranstaltungsproduktion".

Insofern ist auch das Mühlengebäude ein weiteres **Herzstück** der **tagestrukturelle Betreuung**, da die eine **hochstrukturierte Beschäftigung** für die passenden Klient:innen zu bieten hat; von Schreibwerkstätten bis hin zu technischen Mit-Betreuungen von Veranstaltungen.

Ein **wichtiges Arbeitsfeld**, dass dabei in der Siebenau Mühle etabliert werden soll, ist die **Wissenschaftliche Ausbildung, Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Forensik**; das heißt, die Siebenau Mühle soll sich auch als ein Zentrum etablieren, in dem **Nachbetreuungsarbeit und Forschung sowie Weiterbildung** eine **Integration** erfahren.

Tatsächlich ist das **Neuland** und kann und soll eine **Lücke schließen**, die weit über Österreich hinaus im Feld der Forensik bzw. der forensischen Nachbetreuung besteht.

Zur genaueren Darstellung siehe *Integration von wissenschaftlicher Ausbildung, Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Siebenau Mühle* im Anhang.

In diesem Zusammenhang wird u.a. eine Kooperation mit der **IAFP**, der **International Association for Forensic Psychotherapy**, angestrebt (eine Einzelmitgliedschaft und aus der heraus Kontakt mit dieser besteht bereits). Ebenso soll die **AVM, die Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation Österreich**, als Partner gewonnen werden.

Zu D Meeting- und Tagungsräumlichkeiten für Arbeit im Bereich *Narration, Forensik und Literatur*

Auch dieser Arbeitsschwerpunkt ist in der Mühle angesiedelt und bietet *tagestrukturelle Optionen* für Interessierte.

Denn erneut geht es hier um *Veranstaltungs-Produktion*, die noch dazu auch **inhaltlich** für die Bewohner:innen interessant sein kann:

Nicht nur in der *Verhaltenstherapie*, auch in der *Psychonanalyse* (vergl. im Anhang *Bion erzählen und weitererzählen*) wird heute der **therapeutische Wert des Erzählens** hervorgehoben:

- Biografie-Arbeit;
 - sich darstellen im Sinne einer breiten Erzählung;
 - Sinn-Gewinn, der Positivität hinterlässt und so emotionalen Druck zu überlagern und damit zu bewältigen hilft
- all das sind Themen **moderner** auch **forensischer Therapie**, die in der Siebenbaumühle **konzeptionell ausgebaut** und **umgesetzt** werden sollen. Was von Schreibwerkstätten bis hin zu Performances (Stichwort Rap; WordRap u.a.) reichen kann.

Auch hier wird u.a. eine Partnerschaft mit der **IAFP** angestrebt, die das Thema **Literatur und Forensik** in letzter Zeit forcierte.

Das Betreuungssetting

Wo die **Schwerpunkte der Betreuungsarbeit** liegen, wurde auf den vergangenen Seiten bereits skizziert; hier soll nun das **Betreungssetting expliziert** werden, d.h. es werden die Aufgaben und Tätigkeiten aus der Perspektive der Betreuung (grob) zusammengefasst:

Die Betreuung erfolgt in den **erprobten und üblichen** Bahnen der forensischen Nachbetreuung: Es werden **Tagesstrukturen** etabliert, nämlich

- a. die Wohnraum- und Anlagepflege,
- b. die Küchenarbeit
- c. die Gartenarbeit
- d. die Landwirtschaftsarbeit, sowie
- e. die Mitarbeit an den kulturellen wie veranstalterischen Aktivitäten und deren Vorbereitung.

Darüber hinaus gibt es **Sport- und Bewegungs-Angebote** so wie Freizeit-Angebote, die auch außerhalb des Areals in **betreuten Form** stattfinden.

Das bildet den **Grundrahmen** der Einrichtung, in dem in weiterer Folge zusätzlich folgende *strukturelle Strategien* bzw. *Werkzeuge* zum Einsatz kommen:

- ein **individuelles CaseManagement**, also die Bezugsbetreuung der einzelnen Klient:innen,
- eine **Peer-Begleitung**; mithin die Integration von Personen mit forensischen wie psychiatrischer Eigen-Erfahrung in das Betreuungssystem.

Zentrales Element ist dabei auch die Realisierung des **Konzept des therapeutischen Milieus**, sprich:

- Therapeut:innen arbeiten immer wieder auf **Stundenbasis** in diesem Settings als "**Vorbilder**" (= gute Projekte) wie **Feedback-Geber** mit.
- Durch **Supervision** und **Work Groups** (im Sinne des **Tavistock Clinical Teachings**) werden Rollen, Haltungen, Beziehungen und sogar Räume und Strukturen aktiv *in Richtung einer therapeutischen Wirksamkeit* gestaltet; wozu
- in eigenen **Reflecting Teams** auch die Klient:innen hinzu gezogen werden.
- Vor diesem Hintergrund kommt es auch zu **regelmäßigen Schulungen** und **Fortbildungen** für das Team, wobei
- ein Schwerpunkt in Richtung **Trauma-informierter Ansatz** gelegt wird.

Insofern wird in der Nachbetreuungseinrichtung SIEBENAUMÜHLE ein **DICHTES Betreuungssetting** angestrebt, zu der auf **sozialpädagogischer bzw. sozialarbeiterischer Seite**, neben dem *individuellen Casemanagement*

- **Begleitung zur sozialen Reintegration** (Stichworte Alltagskompetenz, Budgetplanung, Behördengänge u.a.) sowie
- **Workshops** zur sozialen Reintegration

gehören.

Außerdem bietet das **landwirtschaftliche Umfeld** - als sozialpädagogischen Auftrag - die Möglichkeit einer

- naturbasierten Gesundheitsförderung
an.

Generell dient die *Permakultur-Landwirtschaft* nicht nur dazu, die Klient:innen gleichsam tagesstrukturell im "echten Leben" zu beschäftigen; es kommt ihr auch eine therapeutische Aufgabe zu, nämlich die des **Therapeutic Horticulture**, in der **Selbstwirksamkeit, Achtsamkeit, Strukturierung, Verantwortungsübernahme** und mehr erarbeitet werden. Wozu auch eine **Kleintierhaltung**, die sich in eine Permakultur integrieren lässt, beiträgt.

Vergleichbares kann auch von der "**Kultur-Dimension**" der SIEBENAUMÜHLE gesagt werden:

Öffentliche Veranstaltungen dienen nicht nur der guten Integration der Nachbetreuungseinrichtung in die Region; **in der Vorbereitungsphase** können auch die Klient:innen im Sinne einer **verantwortungsvollen und kreativen Tätigkeit** eine therapeutische Beschäftigung finden.

Speziell dann, wenn diese - den **Themen** der "**Öffentlichen Veranstaltung**" entsprechend - von temporären begleitenden therapeutischen Settings wie

- Schreibwerkstätten,
- Laientheater-Projekten,
- Musikperformances und
- Medienprojekte (inkl. Medienpädagogik)

flankiert werden. Zu der in hohem Ausmaß auch **regionale** Künstler:innen, Literat:innen und Musiker:innen herangezogen werden; in Kooperation mit speziellen **internationalen Gästen**.

Im Übrigen:

Dass eine solche Einrichtung den **Grundprinzipien von Respekt, Gender- und Diversitätssensibilität** folgt, ist vor dem Hintergrund des Klientels eine Selbstverständlichkeit.

Das Betreuungspersonal

Explizit sei an dieser Stelle auf die **Breite** des Personals der Siebenau mühle hingewiesen:

Angestrebtt wird eine **Zusammensetzung** aus

- Sozialarbeiter:innen, psychiatrisch und traumapädagogisch aufgeschult,
- Sozialpädagog:innen,
- Psychotherapeut:innen,
- Psycholog:innen, sowie
- eine Psychiater:in auf Konsiliararzt-Basis.

Wie der **Personalstand** dabei **im Detail** ausszieht, wird auf den Folgeseiten verdeutlicht:

Der Personalstand

Vor dem Hintergrund der skizzierten Strukturen erscheint folgender Personalstand angemessen;

Das Personalmodell der Siebenbaumühle basiert in dieser Variante auf einem realen **Betreuungsschlüssel von 1,5:1** – das bedeutet: auf jede:n Klient:in kommen rechnerisch 1,5 vollzeitäquivalente Fachkräfte im direkt betreuenden Bereich. Dieses Modell bietet eine **intensive, kontinuierliche und belastbare Betreuung**, die sowohl **individuellen Rehabilitationsbedarfen** als auch Anforderungen an Sicherheit und Deliktbearbeitung gerecht wird – und bleibt gleichzeitig wirtschaftlich tragfähig.

Insgesamt ergibt sich folgender Gesamtbedarf, verteilt auf folgende multiprofessionelle Bereiche:

- 24 VZÄ Sozialpädagogik / Sozialarbeit: Zentrale Bezugspersonen, Milieu- und Alltagsgestaltung, Deliktarbeit
- 8 VZÄ psychiatrische Pflege (DGKP): Medikation, psychiatrische Grundversorgung, Krisenintervention
- 4 VZÄ Tagesstruktur / Landwirtschaft: Permakultur, Werkstätten, tagesstrukturierende Arbeitsbereiche
- 3 VZÄ Kultурpädagogik / Medienpädagogik / Ergotherapie: Ausdruck, Kreativitätsförderung, soziale Selbstwirksamkeit
- 3 VZÄ Psychotherapeut:innen: Einzel- und Gruppentherapie, Fallführung, Supervision
- 1 VZÄ Klinische Psychologie: Diagnostik, Stellungnahmen, Prozessanalyse
- 0,5 VZÄ Konsiliarärzt:in: Psychiatrisch-medizinische Einschätzungen, Medikation
- 1 VZÄ therapeutische Leitung: Konzeptsteuerung, Qualitätssicherung, Teamentwicklung
- 1 VZÄ organisatorische Leitung: Personalführung, Finanzsteuerung, Management
- 2 VZÄ Verwaltung / Organisation: Dokumentation, Abrechnung, Schnittstellenkoordination
- 2 VZÄ Hauswirtschaft / Reinigung: Versorgung, Hygiene, Alltagsunterstützung
- 3 VZÄ Technik / Küche / Logistik: Infrastrukturpflege, Verpflegung, Transportdienste

Das ergibt bei **24 Personen** und einem **Betreuungsschlüssel von 1,5 Fachkräfte** pro Klient:in einen **Personalstand von 54,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**

Dieses Modell stellt einen **hochwertigen**, aber **realistisch finanzierten** Standard in der forensischen Nachsorge dar. Es ermöglicht eine individuelle und belastbare Betreuung, erfüllt alle Anforderungen an multiprofessionelle Qualität und ist damit ideal geeignet für Einrichtungen mit mittlerem bis hohem Versorgungsbedarf, z. B. im Kontext von §21 StGB, transdiagnostischer Betreuung oder schwer behandelbarer Komorbidität.

- Pro Tag sind voraussichtlich **6–9 Mitarbeitende** gleichzeitig im Einsatz
- **Nachtdienste** sind mit 2–3 Personen abgedeckt
- Das Personalmodell mit 36 VZÄ im direkten Bereich ist ausreichend für einen **voluminösen 24/7-Betrieb mit Nachtdiensten**

Mögliche Engpässe (Praxisperspektive):

- Urlaubs- und Krankenstandsausfälle könnten bei knapper Personaldecke zu Belastungen führen
- Falls zusätzliche Aufgaben (z. B. Transport, Rufbereitschaft, Doppeldienste bei Krisen etc.) dazukommen, müsste die VZÄ-Zahl **ggf. nach oben** korrigiert werden

Für **langfristige Stabilität** wäre ein kleiner Puffer sinnvoll (**z. B. +2–3 VZÄ als Reserve**), vor allem zur Abdeckung von Ausfällen.

Zusammengefasst:

- „6–9 Mitarbeitende gleichzeitig im Einsatz“ = gleichzeitige Personalpräsenz pro Tagesschicht, nicht die Gesamtanzahl der Diensthabenden über den ganzen Tag
- Der Bereich umfasst alle Funktionen mit direktem Klient:innenkontakt oder Betriebsrelevanz

Tagsüber (z. B. Früh- und Spätdienst zusammen) könnten im Schnitt **folgende Rollen** gleichzeitig besetzt sein:

- 3–4 Sozialpädagog:innen
- 1–2 psychiatrische Pflegekräfte (DGKP)
- 1 Tagesstruktur oder Ergotherapie
- 1 Leitung, Verwaltung oder Organisation im Hintergrund
- evtl. 1 Küche, Technik oder Hauswirtschaft

Das ergibt etwa 6–9 Personen gleichzeitig vor Ort und aktiv im Betrieb eingebunden – je nach Tageszeit, Wochentag oder Belegungssituation.

Die monatlichen Betriebskosten

Die Errichtungskosten

Das Businessmodell und die Rentabilität

Die Organisationsstrukturen (für Aufbau und Betrieb)

Die SIEBENAUMÜHLE.

Nachbetreuungseinrichtung mit Wohnen, Arbeit und Kultur

Leitersdorf 4, A-8330 Feldbach,

ist ein Projekt der

Errichtungs-Gruppe SiebenauMühle (Christian Eigner, Kevin Schwarzl u.a.)
und

Fortuna Immobilien

Anhänge

Anhang 1:

Die Permakultur-Anlage Siebenau Mühle

Anhang 2:

Wissenschaftliche Ausbildung, Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Forensik

Integration von wissenschaftlicher Ausbildung, Weiterbildung und Qualitätssicherung in der Siebenauumühle

Die Siebenauumühle versteht sich als modellhafte Einrichtung der forensischen Nachbetreuung, die psychosoziale, therapeutische, kulturelle und ökologische Elemente in einem ganzheitlichen und praxisnahen Konzept miteinander verbindet. Im Zentrum steht die Vision, einen Ort zu schaffen, der sowohl den individuellen Rehabilitationsbedürfnissen der Klient:innen gerecht wird als auch als innovativer Lern-, Forschungs- und Entwicklungsraum für Fachkräfte fungiert.

Die Siebenauumühle basiert auf drei ineinandergreifenden Grundpfeilern:

- **Therapeutische Praxis in einem entwicklungsfördernden Milieu:**
Eine hochwertige, beziehungsorientierte Betreuung forensischer Klient:innen, die Sicherheit, Struktur und persönliche Entfaltung in einem dichten sozialen Feld ermöglicht.
- **Wissenschaftliche Verankerung und Innovation:**
Die gezielte Integration aktueller Forschung sowie die aktive Mitgestaltung von Lehre, Evaluation und Theorieentwicklung – in enger Kooperation mit Hochschulen und Fachinstitutionen.
- **Systematische Qualitätssicherung und Professionalisierung:**
Die kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung fachlicher Standards im interdisziplinären Austausch – mit dem Ziel, modellhafte Wirkung zu entfalten und übertragbare Strukturen zu schaffen.



Die Siebenbaumühle steht auf einem klaren, dreigliedrigen Fundament, das therapeutische Praxis, wissenschaftliche Innovation und systematische Qualität verbindet. Im Mittelpunkt steht eine beziehungsorientierte Betreuung in einem strukturierten, entwicklungsfördernden Milieu, das Sicherheit bietet und individuelle Entfaltung ermöglicht insbesondere für forensische Klient:innen mit hohem Unterstützungsbedarf. Flankiert wird diese Praxis durch eine enge Verzahnung mit Wissenschaft und Forschung, Erkenntnisse aktueller Studien fließen gezielt in die Arbeit ein, während zugleich ein aktiver Beitrag zu Lehre und Theorieentwicklung geleistet wird. Den Rahmen bildet eine konsequent verankerte Qualitätssicherung, die auf interdisziplinären Austausch, Reflexion und die Professionalisierung fachlicher Standards setzt – mit dem Ziel, übertragbare, zukunftsfähige Strukturen zu schaffen.

Gemeinsam bilden diese drei Säulen ein innovatives, tragfähiges Konzept für nachhaltige forensische Nachsorge.

Das Vorhaben orientiert sich an aktuellen internationalen Leitlinien und Empfehlungen zur forensischen Versorgung – etwa der S3-Leitlinie der DGPPN (2022), den NICE-Guidelines (UK 2020) sowie an Positionen der International Association for Forensic Psychotherapy (IAFP, 2023). Als solche verfolgt die Siebenbaumühle nicht nur ein bewährtes Betreuungskonzept, sondern positioniert sich zugleich als innovatives Modellprojekt, das Ausbildung, Forschung und Praxis auf zukunftsweisende Weise integriert.

1. Lehr- und Forschungsstandort

Die Siebenbaumühle bietet exzellente Voraussetzungen für eine praxisnahe, multidisziplinäre Verknüpfung von Lehre, Ausbildung und Forschung im Bereich der forensischen Nachbetreuung. Das Setting ermöglicht unmittelbare Einblicke in komplexe Arbeitsfelder und schafft zugleich Raum für wissenschaftliche Vertiefung und Innovation.

In enger Zusammenarbeit mit Hochschulen, Fachhochschulen und Ausbildungsinstitutionen sollen folgende Komponenten realisiert werden:

- Qualifizierte Praktikumsplätze für Studierende aus den Bereichen Psychotherapie (aller anerkannten Schulen), Psychologie, Sozialarbeit, Pflegewissenschaften, Ergotherapie sowie angrenzenden Disziplinen.
- Angewandte Begleitforschung und Evaluation, insbesondere im Rahmen von Masterarbeiten und Dissertationen, mit thematischen Schwerpunkten wie:
 - Wirkfaktoren eines nachhaltigen therapeutischen Milieus
 - Permakultur als strukturgebender und selbstwirksamer Therapieansatz (Therapeutic Horticulture)
 - Deliktbearbeitung unter narrativem, verhaltenstherapeutischer und schematherapeutischem Fokus
 - Psychodynamische Dimensionen forensischer Biografiearbeit und Beziehungsdynamik

- Verhaltenstherapeutische Wirksamkeit im Rahmen forensische Nachsorge
- Forschungskolloquien, interdisziplinäre Workshops und Summer Schools, die sowohl Fachpersonen als auch Studierende zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Praxisfragen einladen.

Strukturierte Hochschulkooperationen, etwa durch:

- die Anerkennung als externe Lehrinstitution
- den Status eines zertifizierten Partnerstandorts für Studiengänge mit forensischem oder psychosozialem Schwerpunkt
- die aktive Mitwirkung an transdisziplinären Forschungsprojekten und Netzwerken

Damit positioniert sich die Siebenau mühle als lebendiger Lern- und Entwicklungsraum für die nächste Generation von Fachkräften und zugleich als Impulsgeberin für die Weiterentwicklung forensischer Betreuungspraxis im deutschsprachigen Raum.

2. Weiterbildung & Qualitätssicherung

Um eine dauerhaft hohe fachliche Qualität sicherzustellen und die Kompetenzentwicklung des Teams wie auch externer Fachkräfte systematisch zu fördern, werden in der Siebenau mühle strukturelle Fortbildungsangebote sowie mehrstufige Qualitätssicherungsmaßnahmen etabliert. Diese orientieren sich an aktuellen evidenzbasierten Standards und internationalen Best-Practice-Modellen in der forensischen Versorgung.

Zertifizierte Weiterbildungsformate vor Ort vermitteln theoretisches Wissen und praxisrelevante Methoden in zentralen Themenfeldern wie:

- Trauma-informierte und bindungsbasierte Arbeit mit forensischen Klient:innen – mit Fokus auf Entwicklungstrauma, Affektregulation und Dissoziation (vgl. Bath 2008; van der Kolk 2015)
- Therapeutic Horticulture – als naturgestützter, strukturgebender und ressourcenorientierter Zugang zu Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme (Sempik et al. 2010; Kam & Siu 2010)
- Schematherapeutische Zugänge – zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen und Impulsdurchbrüchen im forensischen Kontext (Young et al. 2003; Giesen-Bloo et al. 2006)
- Verhaltenstherapie bei Gewalt-, Sexual- und Rückfallrisiko – mit Methoden wie Rückfallprävention, soziales Kompetenztraining und Deliktorientierung (Andrews & Bonta 2017)

- Psychoanalytisch orientierte Perspektiven – zur Reflexion unbewusster Dynamiken im Tatgeschehen und in der therapeutischen Beziehung (Haubl & Schneider 2015)
- Interdisziplinäre Fallarbeit und Fallkonferenzen – insbesondere im Rahmen von Maßnahmen nach §21 StGB, mit Fokus auf interprofessionelle Kommunikation, Risikoeinschätzung und Deliktintegration

Darüber hinaus wird eine strukturelle Kooperation mit Ausbildungsinstitutionen und Fachverbänden angestrebt, um:

- eine formale Anerkennung als zertifizierte Weiterbildungs- und Praxiseinrichtung zu erreichen
- Supervision, Intervision, Balintgruppen und klinische Fallarbeit im regulären Betrieb zu verankern
- eine nachhaltige Verzahnung von Theorie, Forschung und Praxis sicherzustellen

Diese Maßnahmen dienen nicht nur der fachlichen Entwicklung, sondern tragen aktiv zur kontinuierlichen Reflexion, Professionalisierung und wissenschaftlichen Rückbindung des Gesamtprojekts bei.

3. Fachliche Vernetzung

Nachhaltige Innovation im forensischen Feld entsteht im Dialog. Die Siebenau mühle versteht sich daher als aktiver Knotenpunkt in einem dichten Netzwerk aus Wissenschaft, Praxis und Gesellschaft – auf regionaler wie internationaler Ebene. Der kontinuierliche fachliche Austausch dient nicht nur der Qualitätssicherung, sondern auch der gemeinsamen Entwicklung neuer Perspektiven und Handlungskonzepte.

Zur Förderung des fachlichen Diskurses und zur Verankerung im professionellen Umfeld werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Einbindung externer Fachpersonen, insbesondere durch:

- Gastvorträge, Lehrveranstaltungen und moderierte Supervisionseinheiten
- klinisch-praktische Fallbesprechungen mit interdisziplinärem Fokus (z. B. mit Jurist:innen, Psychiater:innen, Psychotherapeut:innen, Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen, Pflegefachpersonen)
- Entwicklung themenspezifischer Fachdialoge, die unterschiedliche Perspektiven zusammenführen und neue Impulse für Theorie und Praxis liefern.

Beispiele hierfür sind:

- „Forensik & Kultur“: künstlerische, literarische und kreative Zugänge zur Deliktbearbeitung und Selbstausdruck
- „Soziale Nachhaltigkeit in der Nachbetreuung“: regionale Anbindung, Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe
- „Biografiearbeit und Delinquenz“: narrative Verfahren zur Rekonstruktion, Integration und Identitätsentwicklung
- „Beziehungsarbeit im therapeutischen Milieu“: Dynamiken zwischen Nähe, Grenzsetzung und professioneller Haltung

Einrichtung eines interdisziplinären Fachbeirats, der als beratendes und impulsgebendes Gremium fungiert. Besetzt wird dieser mit Expert:innen aus:

- Wissenschaft (z. B. Psychotherapie, Kriminologie, Sozialwissenschaften, Medizin)
- psychosozialer Praxis (z. B. forensische Einrichtungen, Sozialarbeit, Gemeindepsychiatrie)
- Justiz und Verwaltung
- regionalen Kultur-, Sozial- und Bildungseinrichtungen

Ziel ist es, die Siebenau Mühle nicht nur als Einrichtung forensischer Nachsorge, sondern als fachlich vernetztes Zentrum forschender Praxis und multiprofessionellen Austauschs zu etablieren.

4. Dokumentation und Transfer als Modellprojekt

Die Siebenau Mühle versteht sich nicht nur als Einrichtung der forensischen Nachsorge, sondern als lernendes System mit Modellcharakter. Um ihre Innovationskraft auch über den eigenen Standort hinaus wirksam werden zu lassen, wird das Projekt von Beginn an systematisch dokumentiert, wissenschaftlich begleitet und in Richtung Transferfähigkeit entwickelt.

Zentrale Elemente dieses Entwicklungsprozesses sind:

- Einrichtung eines internen Qualitätszirkels, der auf regelmäßiger Basis, die konzeptionellen und methodischen Ansätze der Einrichtung evaluiert
- Prozesse der Selbstreflexion und kollegialen Fallarbeit im Team strukturiert
- externe Impulse durch Fachberatung, Peer Reviews oder Forschungspartner integriert

Erarbeitung eines praxisorientierten Manuals, das:

- die theoretischen Grundlagen, methodischen Verfahren und strukturellen Elemente der Siebenau mühle systematisch aufbereitet
- als Instrument zur Qualitätssicherung, internen Einarbeitung sowie externen Weitergabe (z. B. an andere Träger, Ausbildungsinstitute oder öffentliche Stellen) dient
- eine Grundlage für Skalierung, Weiterentwicklung und konzeptionellen Wissenstransfer bildet

Wissenschaftlicher Output, der die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Praxis sichtbar und diskursfähig macht, unter anderem durch:

- Beiträge in Fachzeitschriften (z. B. zu narrativer Deliktbearbeitung, Milieutherapie, Permakultur in der psychosozialen Praxis)
- Vorträge und Workshops auf Fachtagungen (z. B. IAFP, DGPPN, ÖBVP, europäische Forensik-Konferenzen)
- aktive Mitwirkung an Positionspapieren, Arbeitsgruppen oder Modellprojekten zur Weiterentwicklung forensischer Versorgung im deutschsprachigen Raum

Conclusio

Damit soll die Siebenau mühle nicht nur als Leuchtturmprojekt guter Praxis etabliert, sondern auch als konzeptionelle Ressource für Wissenschaft, Lehre und Versorgungssysteme wirksam gemacht werden.

Die Siebenau mühle steht für einen grundlegenden Perspektivwechsel in der forensischen Nachsorge. Sie versteht sich nicht als bloße Einrichtung zur Unterbringung oder Kontrolle, sondern als ein integrativer Lebens-, Lern- und Entwicklungsräum, in dem Therapie, Bildung, Kultur, soziale Teilhabe und ökologische Nachhaltigkeit aufeinander abgestimmt ineinander greifen. Damit wird ein ganzheitlicher Zugang verfolgt, der nicht das Delikt in den Mittelpunkt stellt, sondern den Menschen – mit seiner Geschichte, seinen Ressourcen und seinem Entwicklungspotenzial.

Die Siebenau mühle adressiert die besonderen Herausforderungen forensischer Nachsorge durch ein dichtes therapeutisches Milieu, das Sicherheit und Struktur mit Sinn, Beziehung und individueller Förderung verbindet. In der Verbindung von Permakultur, narrativen und schematherapeutischen Verfahren, kultureller Ausdrucksförderung, Peerarbeit und wissenschaftlich fundierten Interventionen entsteht ein Raum, der nicht nur Behandlung, sondern auch soziale Re-Integration und persönliche Sinnstiftung ermöglicht.

Gleichzeitig schafft die Einrichtung durch die systematische Verankerung von Aus- und Weiterbildung, Forschung und Qualitätssicherung eine Plattform für den Wissenstransfer zwischen Praxis und Wissenschaft. Als externer Lehr-, Forschungs- und Modellstandort für Fachhochschulen, Universitäten und Fachverbände trägt sie aktiv zur Qualifizierung

zukünftiger Fachkräfte, zur methodischen Weiterentwicklung der forensischen Praxis und zur gesellschaftlichen Aufklärung über Maßnahmenvollzug und Nachsorge bei.

Die Siebenbaumühle ist damit mehr als eine Einrichtung, es ist ein Ort des Übergangs, an dem Aufarbeitung, Wiederaufbau und Perspektivbildung möglich werden – für Klient:innen, die mit ihrer Vergangenheit ringen, ebenso wie für ein Fachsystem, das sich im Wandel befindet.

Sie wird zu einem Zukunftslabor, in dem neue Wege der forensischen Arbeit erprobt, reflektiert und weitergegeben werden – lokal verwurzelt, fachlich vernetzt und gesellschaftlich relevant.

Literatur (Auswahl)

- Andrews, D. A., & Bonta, J. (2017). *The Psychology of Criminal Conduct*. Routledge.
- Bath, H. (2008). *The three pillars of trauma-informed care. Reclaiming Children and Youth*.
- Beelmann, A., & Lösel, F. (2019). *Evaluation sozialer Interventionen*. Springer.
- DGPPN (2022). S3-Leitlinie Persönlichkeitsstörungen.
- Giesen-Bloo, J. et al. (2006). Outpatient psychotherapy for borderline personality disorder. *Archives of General Psychiatry*.
- Haubl, R., & Schneider, S. (2015). *Psychoanalyse und Forensik*. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Kam, M. & Siu, A. (2010). Evaluation of a horticultural activity programme. HKJOT.
- Lothane, Z. (2020). Psychoanalysis, the arts, and moral imagination. IJAPS.
- Maruna, S. (2001). *Making Good*. APA.
- Sempik, J., Hine, R., & Wilcox, D. (2010). Green Care: A Conceptual Framework.
- van der Kolk, B. (2015). *The Body Keeps the Score*. Penguin.
- Vollm, B., & Taylor, P. (2019). *Forensic Psychology and Psychiatry*. Cambridge.
- Young, J. E., Klosko, J. S., & Weishaar, M. E. (2003). *Schema Therapy*. Guilford Press.

Anhang 3:

Narration, Forensik und Literatur

Bion erzählen und weitererzählen, weiter und weiter

Beitrag zur Bion New York - Conference "Vertices on the Unthinkable: Engaging Bion Today", NYC, 4 - 8 Juni 2025

In der klinischen wie in der forensischen Therapie-Praxis stößt man mit den gängigen Kategorien-Settings der psychologischen wie psychiatrischen Praxis immer öfters an Grenzen: Beide Forschungsfelder sind primär systematisierende Wissenschaften, die ausgehend von empirischen Erhebungen Störungsmodelle konzipieren, aus denen dann wieder Behandlungsmethoden logisch(empirisch) abgeleitet werden. Woraufhin etwa forensische Arbeit zum Spiel verkommt: Auf der einen Seite stehen die Befunder mit ihren Befunden und methodischen Vorschlägen; auf der anderen die Gewalttäter, die mit diesen Methoden längst zu jonglieren gelernt haben und wissen, was man zB in einer spezifischen Narzissmus-Therapie sagt oder besser nicht sagt. Es gilt deshalb, innezuhalten und gleichsam noch einmal von vorne zu beginnen - und mit dem anzufangen, mit dem es immer anzufangen gilt; mit der Sprache.

Nicht nur der Wiener Kreis mit seinen sprachanalytischen Erben oder die französische Dekonstruktion mit Jacques Derrida als ihrer Hauptfigur haben bekanntlich einen *linguistic turn* in die Philosophie und darüber hinaus eingebbracht; ein solcher wurde auch von Wilfred R. Bion - wenigstens in Ansätzen - für die Psychoanalyse versucht. Wenn nämlich etwa zwischen strukturierten Alpha- und strukturlosen Beta-Elementen differenziert wird und der Grid eine Entwicklung hin zu - komplexem - symbolischen Denken skizziert: Dann wird letztlich eine rudimentäre *Semiotisierung der Psychoanalyse* realisiert, die sich ausbauen und radikalisieren lässt.

Es wird dann nämlich der Mensch als ein *semiotisches Ereignis* oder, mit Derrida gesprochen, als ein *Schauplatz der Schrift* denkbar, in dem einfache *Signal-Strukturen* wie Baby-Geschrei vor der *schwierigen Transformation* hin zu *symbolischen Darstellungen* (wie jeder Aussage-Satz eine ist) stehen, was wiederum ein ganz spezifisches semiotisches Feld benötigt, damit diese Transformation *good enough* gelingt. Was ansonsten als *Psyche* bezeichnet wird, wird dann zu Effekten oder zur Immanenz bestimmter semiotischer Zeichen-Bezüge aufeinander (Gefühle, zB); und was sonst als Störung firmiert, lässt sich als *misslungenes Verhältnis von signnar* (also Signal-Strukturen oder einfach Signal-Zeichen) und *grammar* (also Darstellungs-Strukturen oder einfach Aussage-Zeichen) charakterisieren. Wobei die praktische Erfahrung zeigt, dass lediglich drei Verhältnis-Probleme (*signnar* durchwächst *grammar*; *signnar* dominiert *grammar*; *signnar* ruiniert *grammar*) ausreichen, um die bekannten Störungen umrahmen zu können.

Für die therapeutische Arbeit ist dieses Modell eines weitergedachten und radikalierten Bion von ungemeiner praktischer Bedeutung. Nach diesem geht es dann nämlich nicht darum, irgendeinen Narzissmus oder dergleichen zu bearbeiten, sondern das Erreichen der Kompetenz des *echten Erzählers*. Wo nämlich das Verhältnis von *signnar* und *grammar* gleichsam im Lot ist, verstehen sich Menschen auf das Darstellen; das heißt auf das *echte Darstellen*, das mit *Qualia* oder *Qualitäten* ("Da war eine seltsame Spannung in mir....") beginnt und sich über *Ikonisieren* und *Indexieren*, also über die grundlegenden semiotischen Akte, bis zu *ausdifferenzierten Symbolbildungen* ("Heute verstehe ich, dass diese Spannung vom Vater her kam und....") "hochschriftet". *Echtes Erzählen* ist deshalb das Maß und es ist das Ziel, das es in der Therapie zu erreichen gilt. Und sein Fehlen ist zugleich der Indikator dafür, dass noch immer etwas fehlt und das Gegenüber noch immer von seinem Schreien und seinem *Druck*, dh von seiner Signalität und ihren frühen sprachlichen und noch mehr *szenischen Formationen*, beherrscht wird; und zwar entweder im Sinne einer *Durchwachsung, Dominierung* oder *Zerstörung* der reifen grammatischen Darstellungs-Strukturen.

Schließlich ist dieses Modell aber noch aus einem Bion-immanenten Grund interessant: Es wirft ein Licht auf den *Erzähler* und *Literaten* Bion, der mit *A Memoir of the Future* in Erscheinung zu treten begann. Weil die Semiotisierung seines Denkens deutlich macht, dass bei Bion immer schon ein Neues Erzählen als Psychoanalyse (und umgekehrt) angelegt war, zu dem er selbst sich mit den Memoirs hinzutasten begann.

Dieses Modell, diese Transformation, ist der Schlüssel zu Erzählen als Therapie.

Anhang 4:

Das Sicherheitskonzept

Vorläufiges Sicherheitskonzept – Siebenaumühle

Für forensische Nachbetreuung gemäß §21 Abs. 1 & 2 StGB mit erhöhtem Schutz- und Entwicklungsbedarf, inkl. kontrollierter Mediennutzung

1. Zugangs- & Besuchskontrollen

- Vorherige Anmeldung & geregelte Besuchszeiten sind verpflichtend. Spontane oder unangekündigte Besuche sind nicht möglich.
- Besucher:innen dürfen das Gelände nicht unbeaufsichtigt betreten. Sie werden am Eingang empfangen und dem diensthabenden Personal zugeführt.
- Ausweispflicht für alle Besuchenden.
- Mitbringen von Alkohol, aufputschenden Getränken (z. B. Red Bull) oder anderen stimulierenden Substanzen ist strikt untersagt.
- Aufenthalte finden im allgemeinen Besuchsraum mit Sichtkontakt oder – bei Freigabe – im Freigelände statt.
- Individuelle Blacklists verhindern unerwünschte oder schädliche Kontakte.
- Besuchsdauer und -frequenz sind pro Klient:in geregelt, dokumentiert und überprüfbar.
- Im Bedarfsfall werde der Besuch abgebrochen - bei Nichteinhaltung der Regeln.
- Absolutes Drogen- und Alkoholverbot.

2. Ausgangsregelungen & Gelände

- Ein strukturierter, flexibler Lockerungsplan ermöglicht individuelle Entwicklung unter enger Begleitung durch das interdisziplinäre Team und mit aktiver Beteiligung der Wohngruppe.
- Stufenmodell für Lockerungen:
- Stufe 0: Interne Bewegungsfreiheit – innerhalb der Einrichtung, keine externen Kontakte.
- Stufe 1: Begleitete Ausgänge in Gruppen – mit Fachkraft, anschließend Gruppenreflexion.
- Stufe 2: Einzelbegleitung – Ausgänge mit Fachkraft oder Peer.
- Stufe 3: Unbegleitete Kurz-Ausgänge – mit Anmeldung und Rückmeldung.

- Stufe 4: Strukturierte Tagesausgänge – mit Planung und Entscheidung durch Leitungsteam.
- Stufe 5: Übernachtungsausgänge – nur bei Stabilität, mit externem Einverständnis. - wenn keine Richterlichen Weisungen vorliegen.
- Zwischenstufen wie 3a (mit Peer) oder 3b (mit GPS).
- Entscheidungen erfolgen im interdisziplinären Team, basierend auf Alltag und Therapie.
- Kontrollmechanismen: Alkohol- & Drogentests verpflichtend, differenzierte Regelverstöße.

3. Interne Sicherheit & Regelüberwachung

- Hoher Betreuungsschlüssel (1:1,5), regelmäßige Präsenz- und Nachtdienste.
- Monatliche Sicherheits- und Reflexionsgespräche.
- Hausregeln schriftlich vereinbart.
- Gestufte Sanktionen bis zur geplanten Rückverlegung bei massiven Verstößen.

4. Prävention, Struktur & Milieu

- Verbindliche Tagesstruktur mit klaren Aufgaben.
- Beschäftigung: Permakultur, Werkstatt, Hauswirtschaft.
- Kulturelle Angebote, Sport, Gruppenaktivitäten.
- Wochenziele, Milieuanalyse, traumainformierte Grundhaltung.
- Peer-Programme zur Vertrauens- und Strukturförderung.

5. Mediennutzung (IT & Handy)

- Handynutzung: nur mit Genehmigung, keine anonymen Chats, regelmäßige Prüfung.
- Computer: Zugang im betreuten Raum, Whitelist-Filter, Protokollierung.
- Medienkompetenztrainings & digitale Biografiearbeit, Offline-Option bei Bedarf.

6. Entwicklung & Perspektive – Stufenmodell

- Voraussetzungen für Aufstieg: Regelverhalten, Abstinenz, Therapie, positive Rückmeldungen.

- Entwicklungsphasen: Stabilisierung, Strukturübernahme, Teilhabe, Selbstständigkeit, Perspektive.

7. Technische & bauliche Sicherheit

- Zonierte Gelände, Kameras, Notrufknöpfe, Alarmtelefone.
- Rückzugsräume, barrierefrei für Pflegegrad 1–2.

8. Langzeitperspektive & Sinnstiftung

- Entlassung als Option, nicht als Pflicht. - bis zu einem gewissen Pflegegrad
- Lebensarbeitsplätze, individuelle Entwicklungspläne, kreative & spirituelle Teilhabe.

Empfohlene Voraussetzungen für erste Peer-Einsätze (Stufe 1)

- 1. Orientierungsphase (mind. 4–6 Wochen): Gruppenintegration, Regelkenntnis, Stabilität.
- 2. Begleitete Teilnahme: mitlaufen bei Fachkraft und/oder erfahrenem Peer.
- 3. Verankerung im Stufenmodell: Einsatz nur bei Klient:innen der Stufen 1–2.
- 4. Klare Aufgaben & Grenzen: keine therapeutische Rolle, Fokus auf Zuhören & Alltag. - Vorbildwirkung